

Besuchsrunden

Besuchsrunde Herbst

In den Besuchsrunden hospitieren jeweils Kollegen der weiterführenden Schulen an den im Netzwerk beteiligten Grundschulen und umgekehrt. Bei diesen gegenseitigen Besuchen erhalten die Kollegen der Sekundarstufe Einblicke in den Entwicklungsstand sowie die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen, die die Grundschüler in die weiterführenden Schulen mitbringen. Im Gegenzug sehen die Lehrkräfte der Primarstufe, wie an den weiterführenden Schulen unterrichtet wird. Während einerseits die Kollegen der Sekundarstufe das „Woher“ ihrer Schüler besser einordnen und sie somit dort abholen können, wo sie stehen, lernen andererseits die Lehrer der Primarstufe das „Wohin“ ihrer Schüler besser kennen und wissen dadurch um die Anforderungen der weiterführenden Schulen.

Die Durchführung der Besuchsrunden ist problemlos zu organisieren. Die Besuche finden in einer festgelegten Woche von Montag bis Donnerstag statt, dabei wird an jeder Schule im Rahmen des Regelstundenplans an einem Tag hospitiert.

Am Freitag findet nach der 4. Stunde ein kollegialer Austausch statt. Die erste Besuchsrunde „Herbst“ vom 5. bis 8. November 2012 wurde zunächst unter keinem speziellen Beobachtungsaspekt durchgeführt, sondern sollte allen Beteiligten einen ersten Eindruck vermitteln. Dieser war für alle Kollegen sehr informativ und gewinnbringend. Im abschließenden Austausch wurde festgehalten, dass die Lehrkräfte vom Gymnasium und von der Gesamtschule

- zahlreiche Rituale und Elemente der Raumgestaltung aufgreifen können,
- Kompetenzen der Schüler bei offenen Unterrichtsformen (Methoden und Sozialformen) nutzen können.

Eine Verzahnung der Lehrpläne in den einzelnen Fächern, besonders in Deutsch, Mathematik und Englisch, wurde von vielen als wünschenswert geäußert.

Allgemein wurde konstatiert, dass der Wechsel nach der vierten Klasse in Bezug auf didaktisch-methodische Unterrichtsgestaltung,

Herausgeber

Netzwerk Nr.1, Oberhausen

Netzwerkschulen

Adolf-Feld-Schule Gesamtschule-Alt-Oberhausen
Heinrich-Heine-Gymnasium
Luisenschule

Schwerpunkt
Lernkultur

Ansprechpartnerin
Judith Gärtner
Adolf-Feld-Schule
ju-gaertner@web.de

Autor
Judith Gärtner, Marcus Kortmann

inhaltliche und methodische Anforderungen, äußere Unterrichtsorganisation und sozialem Umgang einen wesentlichen Einschnitt für die Schüler darstellt. Dieses wurde den Kollegen durch die Beobachtungssituationen noch einmal sehr deutlich.

Für die folgenden Besuchsrunden wurde vereinbart, den Blick stärker auf methodische und fachliche Schwerpunkte zu richten. Das Netzwerk hat den Schwerpunkt „Umgang mit Sachtexten“ gewählt.

Im zweiten Schritt stand nun die Weiterentwicklung des Unterrichts im Bereich Lesen an. Den Aufbau einer Lesekultur nannten dabei alle Schulen als einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Neben den erfolgszeigenden Modellen wie dem Offenen Vorlesen, der wöchentlichen Ausleihe von Büchern in der schuleigenen Bücherei, unterschiedlichen Leseprojekten, Erweiterung der Medien mit Klassenlektüren und Fördermaterialien für ausländische Schüler (Deutsch als Zweitsprache) und der Erweiterung des Theaterspielens (Offener Ganzttag, DuG, ...) wurde das kulturelle Angebot, das den Aufbau einer Lesekultur im weitesten Sinne meint, stark intensiviert. Die zweite Hospitationswoche mit dem Schwerpunkt des Umgangs mit Sachtexten hat vom 11.11. - 15.11.2013 stattgefunden.

Besuchsrunde Frühjahr

In der Besuchsrunde „Frühjahr“ geht es vor allem um einen Informationsaustausch zwischen den abgebenden Grundschulen und den aufnehmenden weiterführenden Schulen. Für jedes Kind wird von den Grundschullehrern ein neu entwickelter Beobachtungsbogen ausgefüllt. Dabei werden die Kinder hinsichtlich Arbeitsverhalten, Mitarbeit, Sozialverhalten, Tempo und Ausdauer beim Erledigen von Aufgaben, Konzentration, Selbständigkeit beim Bearbeiten von Aufgaben und Denkfähigkeit eingeschätzt (siehe Beobachtungsbogen).

Anhand dieser Bögen führen die Grundschullehrer mit den Kollegen der weiterführenden Schulen ein Gespräch über jedes einzelne Kind. Auf diese Weise kommt es zu einem Austausch wichtiger Informationen, die auch für die Klassenbildung von Bedeutung sind. Darüber hinaus dienen die Bögen als Anknüpfungspunkt für das weitere Lernen, um beispielsweise Fördergruppen oder Kurse einzurichten. So können die individuellen Bedürfnisse und Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler sehr viel besser berücksichtigt und frühzeitige Fördermaßnahmen umgesetzt werden.

Einen Bogen zur Selbsteinschätzung füllen die Viertklässler in der Grundschule aus. Dabei bewerten die Schüler sich selbst in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten und in den Fächern Deutsch (Sprachgebrauch, Lesen, Rechtschreibung, Grammatik), Mathematik und Englisch. Dieser Bogen dient als Grundlage für ein Gespräch und ein erstes Kennenlernen zwischen den Schülern und ihren neuen Klassenlehrern.

Eventuell vorhandene Sorgen oder Ängste können so schon vor dem Schulwechsel abgebaut werden.

Grundschulnachmittag / Pädagogencafé

Nach den ersten Schulwochen und dem Einleben der neuen Fünftklässler werden an der Gesamtschule die Kollegen der Grundschulen zu einem zweiten Gespräch (nach der Besuchsrunde „Frühjahr“) zum Grundschulnachmittag eingeladen. Am Gymnasium findet alternativ ein „Pädagogencafé“ nach dem Halbjahreszeugnis statt.

Im Folgenden wird aus der Praxis der Gesamtschule Alt-Oberhausen berichtet:

Alle Grundschulen, deren Schüler bei uns angemeldet wurden, werden frühzeitig eingeladen. Vor Ort werden die Grundschulkollegen von allen Klassenlehrern der GSA begrüßt. Per Aushang und durch persönliche Ansprache können sich die Grundschulkollegen darüber informieren, in welchen Klassen und bei welchem Kollegen die ehemaligen Schüler sind. An jeweils einem Tisch sitzt ein Klassenlehrerteam der GSA und tauscht nun Erfahrungen über die jeweiligen Schüler mit den Grundschulkollegen aus. Die Grundlagen für das Gespräch bilden hier der Beobachtungsbogen, die aktuellen Noten und sonstige Erlebnisse mit den Schülern. Für die GSA hat sich der Herbst als Terminrahmen bewährt, da für die Grundschulkollegen die ehemaligen Schüler noch sehr präsent sind.

Die letzten Grundschulnachmittage haben gezeigt, dass

- die Kollegen der Grundschulen am weiteren Werdegang ihrer ehemaligen Schüler sehr interessiert sind und diese Form der Rückmeldung als sehr informativ beurteilen,
- an die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen angeknüpft wird,
- der Rahmen dieser Veranstaltung, im Vergleich zu einer traditionellen Beratungskonferenz, einen „echten“ Austausch unter Kollegen ermöglicht.